Matthias Claudius (1740 â?? 1815)

Description

Kunst Â· Theater Â· Literatur

Foto: H. Brantzen

Matthias Claudius schrieb das berÃ¼hmte Gedicht, das spÃ¤ter zu einem der populÃ¤rsten deutschen Volkslieder wurde, im Alter von 39 Jahren. Claudius wurde als viertes Kind eines holsteinischen Pastors geboren und verbrachte seine Kindheit auf dem Land. Er war als Redakteur bei verschiedenen Zeitungen und ab 1777 als freier Schriftsteller tÃ¤tig. Mit seiner 24 Jahre jÃ¼ngeren Frau hatte er 12 Kinder. Die letzten Lebensmonate verbrachte er schwerkrank im Haus seines Schwiegersohnes in Hamburg-Wandsbek, wo er auch verstarb.

Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steiget
Der weiÃ?e Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille,
Und in der DÃ¤mmerung HÃ¼lle
So traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen? –
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schÃ¶n!
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsere Augen sie nicht sehn.

Wir stolzen Menschenkinder
Sind eitel arme SÃ¼nder,
Und wissen gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgespinste,
Und suchen viele KÃ¼nste,

Und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, lass dein Heil uns schauen,
Auf nichts VergÃ¤nglichs trauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Lass uns einfÃ¤ltig werden,
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und frÃ¶hlich sein!

Wollst endlich sonder GrÃ¤men
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod!
Und, wenn du uns genommen,
Lass uns in Himmel kommen,
Du unser Herr und unser Gott!

So legt euch denn, ihr BrÃ¼der,
In Gottes Namen nieder;
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott! mit Strafen,
Und lass uns ruhig schlafen!
Und unsern kranken Nachbar auch!

Category

1. Allgemein